KÖLNER IMPULS

Informationen des KAB Diözesanverbandes Köln

Ausgabe November 2022

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG
DIÖZESANVERBAND KÖLN

Sozialwahlen 2023
Mitentscheiden und soziale Zukunft gestalten!

Soziale Sicherungssysteme sind die Stabilitätsanker für das Miteinander in Krisen sowie in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen. Mehr als 50 Millionen Versicherte bestimmen bis zum 31. Mai 2023 über die Zukunft unseres solidarischen Versicherungssystems mit. Dafür wählen sie unabhängige und ehrenamtliche Vertreter*innen in die Organe der gesetzlichen Krankenkasse, der gesetzlichen Rentenversicherung und der Berufsgenossenschaften.

Die Sozialversicherung in Deutschland ist ein gesetzliches Versicherungssystem, das als Teil der sozialen Sicherung eine herausragende Rolle spielt. Die Sozialversicherungen verwalten sich selbst. Sie sind organisatorisch und finanziell unabhängig vom Staat.

Die Selbstverwaltung und damit die Mitwirkung und Beteiligung der Versichertengemeinschaft war seit jeher das tragende Prinzip der Sozialversicherung. Alle sechs Jahre werden die Vertreter*innen von Beschäftigten und Arbeitgebenden in den Selbstverwaltungen neu gewählt.
Auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA NRW), deren Mitglied die KAB ist, gestaltet die Sozialversicherungen mit.

ACA Mensch. Würde. Selbstbestimmung. Sozialwahl 2023

Was ist die Aufgabe der "Sozialen Selbstverwaltung"?

Die Vertreter*innen der Versichertenparlamente, die bei der Sozialwahl bestimmt werden, wachen ehrenamtlich darüber, ob bei den Versicherungen alles mit rechten Dingen zugeht. Dabei kontrollieren sie nicht nur die Arbeit der Verwaltung, sondern treffen auch wichtige Entscheidungen, z.B. welche Leistungen die Krankenkassen neben den gesetzlichen Pflichtaufgaben zusätzlich erbringen, oder ob sie mit Bonusprogrammen zum gesunden Leben animieren wollen. Außerdem wählen die Mitglieder der Versichertenparlamente die Vorstände der Kassen.

Bei welchem Versicherungsträger kann ich wählen?

Theoretisch kann jede*er Versicherte*r an drei Wahlen teilnehmen: bei der eigenen Rentenversicherung, bei der eigenen Krankenkasse, bei der zuständigen Unfallversicherung.
Da im Bereich der Unfallversicherung zumeist "Friedenswahlen" stattfinden, erfolgt hier kein Wahlvorgang.
Die Sozialwahlen finden in aller Regel in Form einer Briefwahl statt. Die Versicherungsträger übersenden dabei die Wahlunterlagen allen Wahlberechtigten per Post.

Warum ist es wichtig, ACA-Kandidat*innen zu wählen?

Für die Sitze in den Versichertenparlamenten bewerben sich unsere Kandidat*innen der christlichen Arbeitnehmerorganisationen (CAJ, EAB, KAB, Kolping) Sie bringen vieles mit, was für diese Arbeit sehr wichtig ist: arbeits- und sozialrechtliche Kompetenz, ein dichtes Netz von verbandlichen Kontakten, einen sozialethischen christlichen Kompass und ein hohes ehrenamtliches Engagement.

Die Kandidat*innen der ACA-Listen für die Sozialwahl kommen aus den verschiedensten Alters- und Berufsgruppen, aber sie alle folgen einer klaren sozialen Linie: Gesundheit darf kein Luxus sein und die Rente muss für ein würdiges Leben reichen.

Auch wenn die großen sozialpolitischen Entscheidungen nicht in den Versichertenparlamenten, sondern im Bundestag fallen, geht es gerade bei den vielen kleinen Fragen im Alltag der Sozialversicherungen um Gerechtigkeit. Deshalb sind die Sozialversicherungswahlen so wichtig.

Der KAB Diözesanverband Köln freut sich sehr, dass Andrea Osten-Hoschek (Stadtverband Köln) als Kandidatin für das Amt des stellvertretenden Mitglieds der Vertreterversammlungen der gesetzlichen Rentenversicherung zur Verfügung steht.
"Ich kandidiere, weil ich mich für Gerechtigkeit einsetzen möchte. Für einen gerechten Zugang für alle Menschen. Ich möchte als Frau sichtbar sein und mich mit meinen Fähigkeiten einbringen.", so Osten-Hoschek.

ACA/Ann-Kathrin Wiemer

- Editorial

Ich hatte Ende Oktober die Möglichkeit, im Rahmen mehrerer Veranstaltungen Beate Klarsfeld zu begegnen, jener Frau, die einst den Bundeskanzler ohrfeigte. Sie erzählte über ihr Engagement bei der Verfolgung von NS-Verbrechern. Während ich ihr zuhörte wurde mir deutlich, wie wichtig es war, dass über sie und ihre Taten berichtet wurde. Und dass es wichtig war Menschen zur Unterstützung zu gewinnen. Es brauchte die Öffentlichkeit.

Auch die KAB braucht für ihre Anliegen die Öffentlichkeit. Wir müssen sichtbar werden als Verband. Was ist das geeignete Mittel? Ich denke an jene, die gerade auf die Bedrohungen durch den Klimawandel aufmerksam machen wollen. Sie erregen Aufmerksamkeit, aber gewinnen sie auch Sympathien? An den bundesweiten Demonstrationen zu einem solidarischen Herbst beteiligten sich laut Veranstaltern 24.000 Teilnehmende. Warum erreichen Gewerkschaften, Sozialverbände und andere nicht mehr Menschen?

Es geht aber nicht nur darum, die Öffentlichkeit zu erreichen. Wir müssen auch Dich / Euch, unsere Mitglieder, erreichen. Was ist dafür das geeignete Mittel?
Gespräche haben gezeigt, der "Kölner Impuls" als Beihefter ist nicht (mehr) der geeignete Weg. Deshalb ist diese Ausgabe die letzte ihrer Art. Zukünftig werden wir versuchen, Dich / Euch direkter zu erreichen. Wir verzichten auf die Beiheftung im bundesweiten KAB Impuls. Wir versenden per Mail, in Ausnahmefällen per Post.

Bis dahin viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe. Danke allen, die in der Vergangenheit bei der Erstellung und Verteilung des Impuls' beteiligt waren.

Fünf Bierdeckel, fünf Themen, 25 Fragen – jede Menge Spaß
KAB-Kneipenquiz verkürzt regnerische Winterabende

Jubelrufe dringen Ende September aus dem großen Saal des Heinrich-Pesch-Hauses in Ludwigshafen. Dann folgt konzentrierte Stille. Bevor das nächste mal Jubelrufe erschallen, hört man aufgeregtes Gemurmel. Im Saal sitzen die Teilnehmenden der Bundessekretär*innenkonferenz in Teams zusammen. Sie diskutieren zum Beispiel über die Frage „Wie viele Päpste verheiratet waren“, sie überlegen was die liebste Freizeitbeschäftigung der Deutschen ist und wollen wissen, ob ihre Antwort zur Frage der Straßenverkehrsordnung stimmt.

Zum Schluss erhalten die Sieger*innen des ersten Kneipenquiz des KAB Diözesanverbandes Köln einen wohlverdienten Preis. Der Dank der Teilnehmenden gilt Ann-Kathrin Wiemer und Annika Triller, die mit viel Humor durch den Abend führten. Die Diözesansekretärin des DV Köln nutzte zum Abschluss des Abends die Gelegenheit, die Anwesenden zum digitalen Kneipenquiz einzuladen.

Ab November soll einmal im Monat Dienstagsabends digital gequizzt werden. Die Teilnahme ist für Teams oder Einzelne möglich, die dann zu Teams gebildet werden. Die Anwesenden in Ludwigshafen quittierten die Information mit Applaus und der Bitte, ihnen Informationen und den Zoomlink zukommen zu lassen.

Die Termine, Mitmachbedingungen und Regeln für das digitale Kneipenquiz sind auf der Homepage
www.kabdvkoeln.de
zu finden.

Impressum
Der „Kölner Impuls“ wird vom Diözesanverband Köln als Beihefter zum „KAB Impuls“ herausgegeben.
Redaktion/Laylout:
Annika Triller / Stefanie Seeländer
Grafiken: steinrücke + ich
Fotos: A. Triller, S. Seeländer, S. Bode, M. Eischeid
Auflage: 2600

KAB Diözesanverband Köln
Nikolaus-Groß-Straße 6
50670 Köln
www.kabdvkoeln.de
info@kabdvkoeln.de

Wertvoll arbeiten: Menschenwürdig statt prekär
So lautet der Titel des Antrags an den Bundesverbandstag

Das Engagement für soziale Gerechtigkeit gehört seit jeher zu den Kernaufgaben der KAB. Dazu gehört, das Engagement für einen gerechten Lohn, einen gleichen Lohn für gleiche Arbeit und einen Lohn, der armutsfest ist. Dazu gehört, dass Menschen ohne Erwerbsarbeit Unterstützung erhalten, um menschenwürdig Leben zu können. Dazu gehört Zeit, die unverzweckt ist, in der Körper und Geist sich vom Alltag erholen können. In den zurückliegenden Monaten hat die KAB deutlich sichtbar Stellung bezogen und auch politische Erfolge erzielen können. Auch in den kommenden Monaten stehen die Themen im Fokus des Verbandes.

KAB gibt guter und schlechter Arbeit ein Gesicht – Macht mit!

Die KAB hat in ihrem Beschluss „Für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt: WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ die Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse sowie den Anstieg des Niedriglohnbereichs kritisiert und ein Umdenken seitens der Wirtschaft und der Politik gefordert.
Am Welttag für menschenwürdige Arbeit, startete sie die Aktion „Prekärer Arbeit ein Gesicht geben“. Ziel ist es, schlechter aber auch guter Arbeit ein Gesicht zu geben. Macht mit: Bestellt beim KAB Bundesverband das Aktionspaket, organisiert einen Aktionstag, nutzt die Steckbriefe des Pakets, um mit Menschen über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen. Informiert die Öffentlichkeit über die Forderungen der KAB.

Das Bürgergeld – Der große Wurf oder Etikettenschwindel. KAB diskutiert in Wuppertal

Am 1. Januar 2023 soll das sog. Bürgergeldgesetz in Kraft treten. Ein Gesetz, das von den Machern als Ablösung von Hartz IV angekündigt, von den Kritikern oft aber als „Etikettenschwindel“ bezeichnet wird. Es bleibt abzuwarten, wie das Gesetz aussehen wird, das derzeit erst als Referentenentwurf des Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorliegt.
Die KAB im Erzbistum Köln will zeitnah nach In-Kraft-Treten über das Gesetz informieren und über die Inhalte diskutieren. Dazu lädt sie in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Wuppertal / Solingen / Remscheid am 19. Januar 2023 um 19:00 Uhr ins Katholische Stadthaus Wuppertal ein. Referieren wird Diözesanvorsitzender Uwe Temme. Diskutieren werden anschließend Dr. Stefan Kühn, Beigeordneter für Soziales, Jugend, Schule und Integration der Stadt Wuppertal, Thomas Lenz, Vorstandvorsitzender der Jobcenter Wuppertal AöR, Dr. Christoph Humburg, Caritasdirektor Wuppertal und Dr. Sabine Federmann, Diakoniedirektorin Wuppertal.

Mindestlohn muss armutsfest sein

Als einen Erfolg der KAB-Mindestlohn-Petition sieht die KAB Deutschlands den Bundesratsbeschluss zum Mindestlohn. „Die Möglichkeiten der Mindestlohn-Kommission reichten nicht aus, um eine armutsfeste Lohnuntergrenze umzusetzen, die derzeit bei über 14 Euro läge“, erklärt der KAB-Bundesvorsitzende Andreas Luttmer-Bensmann. Mit der Petition `Stoppt die Armutsfalle Mindestlohn´ an Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hatte der katholische Sozialverband den Minister im vergangenen Jahr aufgefordert, gemeinsam mit der KAB eine Gesetzesinitiative zu starten, „die einen sozial gerechten Mindestlohn ermöglicht“. (KAB Bundesverband)

"Ich konnte aus jeder Einheit viel mitnehmen"

Interview zum Kurs Geistliche Verbandsleitung mit Saskia Zavelberg

Saskia Zavelberg ist Absolventin des Ausbildungskurses für geistliche Verbandsleitungen 2021/2022. Sie lebt in Köln und arbeitet als Projektleiterin für Zusammenarbeit mit Patient*innen und ist Heilpraktikerin für traditionelle chinesische Medizin. Ann-Kathrin Wiemer hat nach Abschluss des Kurses mit Saskia Zavelberg gesprochen:

Was hat dich motiviert am Kurs teilzunehmen?
Ich fand die Kursinhalte für mich persönlich interessant, hatte aber auch Lust, das im Kurs gelernte in der Gemeinde umzusetzen.

Hattest du Vorerfahrungen?
Ich bin in meiner Gemeinde als Lektorin und Kommunionhelferin regelmäßig aktiv und habe für die KAB ein Wellnesswochenende mit Einheiten für Körper, Geist und Seele geleitet. Dort konnte ich bereits Erfahrungen in den Bereichen Liturgie und der Leitung von Gruppen machen.

Was hast du Neues gelernt?
Die Kursinhalte waren sehr vielfältig. Ich konnte aus jeder Einheit viel mitnehmen, sowohl für das private und das spirituelle Leben, als auch für das Engagement in der Gemeinde. Wenn die anderen ihre Projekte vorstellten, erhielt ich Inspiration für zukünftige Projekte.

Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
Ich fand die Atmosphäre in der Gruppe, die getragen war von der Freude der Teilnehmerinnen, vor allem bei der Vorstellung der unterschiedlichen Projekte, besonders. Und dass alle so kreativ waren und spontan Ideen eingebracht haben. Eine Teilnehmerin hat z.B., als der Ukraine Krieg anfing, spontan eine Friedensandacht organisiert. Inhaltlich ist mir besonders die Einheit zum Thema Rhetorik und liturgische Präsenz in Erinnerung geblieben, da ich daraufhin in meiner Tätigkeit als Lektorin direktes Feedback bekommen habe.

Hast du schon Ideen, wo du das Gelernte einsetzen möchtest?
Ich kann mir vorstellen, meine neuen Fähigkeiten in Projekte meiner Gemeinde und der KAB einzusetzen. Durch meinen beruflichen Hintergrund liegt mein Fokus im Thema Achtsamkeit, aber ich finde auch viele andere Themen spannend und kann mir vorstellen, dass mir das auch Spaß machen würde.

Der Kurs Geistliche Verbandsleitung

Die Vertiefung des eigenen Glaubenslebens und die Förderung des religiösen Lebens im Verband, wird durch das Wahlamt der Geistlichen Verbandsleitung wahrgenommen. Gerade im Hinblick auf die Zukunft der Kirche im Erzbistum Köln braucht es ausgebildete Frauen und Männer, die ihren Glauben leben, diesen in die Gemeinschaften und die Gruppen vor Ort tragen und so Menschen auf ihrem Glaubensweg begleiten können.

Der einjährige Ausbildungskurs vermittelt theologische Inhalte, eine fundierte Methodenkompetenz sowie einen kritischen Umgang mit dem eigenen Glaubensleben. Die Teilnehmenden werden befähigt, Gruppen zu begleiten und z.B. liturgische Angebote vor Ort zu konzipieren und durchzuführen. Er wird gemeinsam von den Verbänden KAB, kfd und Kolping im Erzbistum Köln durchgeführt.

KAB Diözesanwallfahrt nach Neviges am 03.10.22

Knapp 100 Gläubige waren in diesem Jahr der Einladung zur traditionellen Wallfahrt nach Neviges gefolgt. Gemeinsam mit dem Hauptzelebrant Stadtdechant Frank Heidkamp aus Düsseldorf konnten sie eine eindrucksvolle Messe feiern.
Wie all die Jahre vorher, wurden die Wallfahrer*innen danach von der KAB Neviges in der Glocke wunderbar versorgt. Unterstützung dabei gab es von der CAJ, die alle mit leckerem selbstgebackenen Kuchen verwöhnte.

„Vater geholt halb zwei Mittags.“

Studienfahrt zum Geburtshaus‘ Nikolaus Groß‘ in Niederwenigern

Die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte Nikolaus Groß‘ und dessen Wirken, standen im Mittelpunkt des Besuches seines Geburtshaus'. Historische Orte entfalten immer einen besonderen Reiz. Das spürten auch die Teilnehmenden der KAB-Studienfahrt. Viele persönliche Gegenstände, darunter die Schreibmaschine, die selbstgebaute Krippe der Familie sowie zahlreiche handschriftliche Briefe ermöglichen ein Eintauchen in die Lebenszeit und -welt der Familie Groß. Begleitet wurde die Gruppe der KAB von einem Mitglied des Vereins Nikolaus-Groß-Niederwenigern e.V., der die Gedenkstätte und das Museum betreut.

Die Fahrt auf den Spuren des Christen, Arbeiterführers und Widerstandskämpfers führte die Teilnehmenden neben dessen Geburtshaus auch in die nahegelegene Kirche St. Mauritius. Hier erinnert ein Gedenkort an den Seligen Nikolaus Groß, der in dieser Kirche die Sakramente der Taufe, Erstkommunion, Firmung und Ehe empfing.

Den gelungenen Besuch in Geburtshaus und Kirche schlossen ein Wortgottesdienst im anliegenden Garten und ein gemeinsames Picknick ab. Die Teilnehmenden aus Köln, Wuppertal und Niederberg kehrten beeindruckt und bewegt von der Fahrt zurück.

Stephan Bode (KAB St. Maximin/ Wülfrath-Düssel), der den Besuch fotographisch dokumentierte, erzählt nach der Rückkehr: „Besonders beeindruckt hat mich während des Besuchs die Aufbewahrung vieler persönlicher Erinnerungen, wo man das Leben und Wirken von Nikolaus Groß für Familie und KAB eindrucksvoll noch einmal nachvollziehen kann."
Die Reise nach Niederwenigern lohne sich so Bode weiter: „Ich empfehle jedem Mitglied der KAB nach Niederwenigern zu reisen, weil hier ein Ort der Erinnerung an Nikolaus Groß entstanden ist, wo das Leben und Wirken für Familie und KAB eindrucksvoll zu erleben ist, es gepflegt und immer wieder aktualisiert wird."

Schöner wär's, wenn's schöner wär'

KAB schreibt den Mitgliedern des Landtages und lädt sie auf einen Kaffee vor den Landtag ein.

Gut 100 Tage nachdem der neugewählte nordrheinwestfälische Landtag seine Arbeit aufgenommen hat, hat die KAB allen im Erzbistum Köln beheimateten Abgeordneten geschrieben. Anlässlich des am 07. Oktober begangenen Welttags für menschenwürdige Arbeit informierte der Brief über die Themen der KAB. Dem Brief beigelegt war ein Magnet mit der Aufschrift „schöner wär’s, wenn’s schöner wär’“. Er soll die Abgeordneten motivieren, sich dafür zu engagieren, dass es schöner wird, so wie es die KAB tut. Weil auch Abgeordnete mal Pause brauchen, enthält der Brief auch die Einladung zu einem Kaffee mit der KAB auf der Wiese vor dem

Landtag.
Die Neuauflage des im letzten Jahr erstmals von den KAB Diözesanverbänden aus Aachen, Köln und Münster organisierten Zusammentreffens von Abgeordneten und KABler*innen ist für Mai 2023 geplant.

„Faszination Schöpfung, Staunen und Bewahren“

Nach zwei Jahren, in denen die Sommerakademie für Frauen ab 50, bedingt durch die Pandemie, ausfallen musste, kamen wieder gut 20 Frauen in Siegburg zusammen. Eine Woche lang setzten sie sich mit dem Thema „Faszination Schöpfung, Staunen und Bewahren“ auseinander.

Zum Einstieg hatten die Teilnehmerinnen verschiedene Symbole, Gebete, Bilder und Texte mitgebracht. Eine Bildpräsentation führte sie anschließend noch tiefer ins Thema. Unterschiedliche Referent*innen mit vielfältigen Blickrichtungen haben an den folgenden Tagen die Woche bereichert. Die Teilnehmenden sind u.a. folgenden Fragen nachgegangen: Was sagt uns die Bibelstelle „Fünf Gerstenbrote und zwei Fische und alle wurden satt“? Welche Auswirkungen hat die Kirche auf die Umwelt und das Klima? Weitere Themen waren: „Wir alle lieben die Natur und sind ein Teil davon.", "Achtsamkeit: Unsere Mutter Erde.", "Erde schützen, Körper heilen." und eine spannende Reise mit Heilkräutern und Pflanzen von der Antike bis zur Gegenwart.

Das abendliche gesellige Beisammensein erfreute die Teilnehmenden nach der pandemiebedingten Abstinenz besonders. Mit Dankbarkeit trugen sie beim abschließenden Gottesdienst die ganze Woche vor Gott und nehmen das Thema, “Faszination Schöpfung“ mit großer Verantwortung mit in ihren Alltag.

Mechthilde Eischeid

"Macht Schokolade glücklich?"

Frauenseminar der KAB geht der Frage nach und nimmt dabei, neben dem eigenen Wohlbefinden, vor allem die Situation der Arbeiter*innen der Branche in den Blick.

"Macht Schokolade glücklich?", dieser Frage gingen knapp 20 Frauen im Rahmen des diesjährigen Frauenseminars Ende September nach. Dr. Ulrike Dufner, Geschäftsführerin von SÜDWIND e.V., informierte zu Beginn des Seminars über den Beginn des Kakaoanbaus, darüber wie Kakao verarbeitet wird und unter welchen Lebensumständen dies geschieht. SÜDWIND e.V. forscht und handelt für gerechte Wirtschaftsbeziehungen. Die Erfahrungen der Armen und ihre Anliegen sind dabei richtungweisend. SÜDWIND e.V. setzt sich gegen die Benachteiligung von Frauen ein, deckt ungerechte Strukturen auf, macht sie bewusst und verändert sie. Dr. Dufner berichtete von Kakaobäuerinnen, deren Löhne für den Lebensunterhalt nicht ausreichen. Sie erzählte, dass Kinderarbeit bei der Kakaoproduktion immer noch an der Tagesordnung sei und kritisiert, dass trotz Gütesiegeln zu fairem Handel immer noch viel zu verbessern sei. Mit Blick auf die konkrete Frage, ob Schokolade glücklich macht, ließ der Vormittag die Teilnehmenden eher nachdenklich zurück.

Am Nachmittag stand zunächst die Frage nach Glück generell im Fokus: In zwei Workshops beschäftigten sich die Frauen mit Textstellen aus dem alten und neuen Testament zum Thema „Glück“ und verfassten im Rahmen einer Schreibwerkstatt eigene Texte. Ein Schokoladentasting rundete das Seminar kulinarisch ab. Hierbei lernten die Teilnehmenden die verschiedenen Bestandteile von Schokolade und die Unterschiede von Vollmilch-, Zartbitter- und weißer Schokolade kennen. Glückliche Frauen machten sich nach dem Seminar auf den Heimweg. Ob es an der Schokolade lag?

KAB 2030 - Der Verbandsentwicklungsprozess: Chancen und Risiken.

Eine Einordnung unserer Diözesansekretärin Annika Triller

Ich schreibe diese Zeilen im Zug. Eigentlich wollte ich gleich in Mannheim ankommen, dann umsteigen in einen ICE nach Freiburg. Heute Abend ist da DFB-Pokal. Der Sportclub spielt gegen meinen Herzensverein, den FC St. Pauli. Eigentlich … Ich bin nur bis Remagen gekommen, weil es in Koblenz einen Oberleitungsschaden gibt. Jetzt fahre ich wieder zurück nach Köln. In der Hoffnung von dort irgendwie doch noch nach Freiburg zu gelangen.

Es braucht Veränderungen

Was das mit der Zukunft der KAB zu tun hat? Ich finde, dass der Verbandsentwicklungsprozess, den wir im KAB-Diözesanverband Köln mit Beginn der Mitgliederwerbekampagne angestoßen haben, mit dieser Zugreise vergleichbar ist:

Wir sind voller Vorfreude gestartet. Wir haben Ideen gesponnen was die KAB braucht, wie wir die KAB mit all ihren wichtigen (kirchen)politischen Anliegen aufstellen müssen, damit sie zukünftig wirksam sein kann. Und dann… Statt durchstarten zu können und mit voller Fahrt Mitglieder zu werben, Lobbyarbeit zu machen und öffentlich sichtbar zu werden, werden wir ausgebremst (durch die Pandemie, durch die kirchenpolitische Großwetterlage), oder bremsen uns selbst aus, weil wir darauf beharren Dinge immer so und noch nie so gemacht zu haben. Wenn die KAB auch 2030 noch wirksam für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt eintreten soll, spirituelle Heimat bieten will und Begegnung ermöglichen will, dann braucht es Veränderungen. Der Verband wird sich verändern, strukturell, personell und finanziell und wir sollten diese Veränderung gestalten.

Für mich gehört dazu eine veränderte Satzung und ein realistischer Blick auf die finanziellen Möglichkeiten. Für mich gehören aber auch Menschen dazu, die für die Themen brennen. Denen der freie Sonntag und Lohngerechtigkeit auf all ihren Ebenen nicht egal sind.

Schöner wär's, wenn's schöner wär

Den (kirchen)politisch Handelnden in diesem Land deutlich zu machen, dass es schöner wär', wenn's schöner wär und dafür zu streiten, dafür lohnt es sich, aus meiner Sicht, Umwege in Kauf zu nehmen. Auch mal zurückzufahren und umzusteigen, in der Hoffnung viele mitzunehmen, die das gleiche Ziel haben.

Diözesantag 2023

Die nächsten Weichen im Prozess werden im Rahmen der Diözesankonferenz am ersten Adventwochenende gestellt und im kommenden Jahr wird im Rahmen des Diözesantages nicht nur eine neue Diözesanleitung gewählt, sondern hoffentlich auch eine überarbeitete Satzung beschlossen.

Sei schlau! Wir bilden Dich weiter.
Das KAB Bildungsprogramm 2023 demnächst in Deinem Briefkasten

Der AK Bildung hat das Bildungsprogramm für das Jahr 2023 zusammengestellt. Grundlage dafür bildet eine Ideensammlung, die im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung mit dem DV Aachen entstanden ist. Schwerpunkte bilden neben den Veranstaltungen zu aktuellen Themen, den traditionellen Veranstaltungen für Frauen und Senior*innen eine Themenreihe zu Demokratie und Pluraler Gesellschaft und eine Fortbildungsreihe für Arbeitnehmer*innen bei der die Themen „Work-Life Balance" und „Selbstfürsorge" im Fokus stehen..

Der KAB Diözesanverband Köln freut sich, neben den langjährigen Kooperationen mit der Thomas-Morus-Akademie und dem Katholisch-Sozialen Institut, zukünftig auch mit dem Bildungswerk der KAB Aachen kooperieren zu können. In gemeinsamer Trägerschaft werden u.a. zwei Bildungsfahrten angeboten: eine Gedenkstättenfahrt nach Nürnberg und Flossenbürg, sowie eine Fahrt nach Berlin unter der Überschrift „wertvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär"

Alle Veranstaltungen sind dem Bildungsprogramm zu entnehmen, das Ende des Jahres an alle Mitglieder verschickt wird.

Namen und Nasen

Michael Heyden wurde zum ehrenamtlichen Arbeitsrichter am Arbeitsgericht Düsseldorf ernannt. In der Arbeitsgerichtsbarkeit wirken in allen Instanzen, neben Berufsrichter*innen, ehrenamtliche Richter*innen mit. Geeignete Kandidat*innen können von der KAB vorgeschlagen werden. Die Arbeits- und Landesarbeitsgerichte von der jeweils zuständigen obersten Landesbehörde berufen sie für die Dauer von 5 Jahren.

Mensch. Würde.
Selbstbestimmung.
Sozialwahl 2023

Der **Arbeitskreis Internationales** hat seine Arbeit aufgenommen.
Er wird von Seiten der Diözesanleitung von Hildegard Lülsdorf und Michael Inden begleitet.

Unsere Referentin **Ann-Kathrin Windhuis** hat geheiratet und heißt jetzt Wiemer. Wir wünschen ihr und ihrem Mann Maximilian Gottes reichen Segen.

Im Rahmen der Sommerakademie verabschiedeten die Teilnehmerinnen die langjährige Leiterin der Akademie **Mechthilde Eischeid.** Die Diözesanleitung bedankte sich bei ihr mit einem vegetarischen Kochbuch, dass das Thema der Akademie und Eischeids Engagement zur Bewahrung der Schöpfung aufgriff.

Wir freuen uns sehr, dass **Andrea Osten-Hoschek,** aus dem Stadtverband Köln, für das Amt des stellvertretenden Mitglieds der Vertreterversammlungen der gesetzlichen Rentenversicherung bei den Sozialwahlen kandidiert.

Nachgefragt

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Klimawandel - ständig sind wir in den Medien umgeben von negativen Nachrichten. Was gibt dir Kraft dieser Flut zu begegnen?

Dazu stellen sich mir einige Fragen.
Was betrifft mein Land, meine Stadt, meine Lieben und was betrifft mich? Was ist davon wichtig für uns und mich? Muss ich dazu jede Menge der täglichen Nachrichten an mich ran lassen?
Ich versuche, die Nachrichtenmenge zu begrenzen und auszuwählen. Es gibt neben den negativen Nachrichten mindestens genau so viele positive Nachrichten.
Was kann ich beeinflussen, was nicht? Ob ich will oder nicht, der persönliche Einfluss eines Einzelnen z.B. in Politik und Kirche ist begrenzt. Ich kann mich fragen: Habe ich die passenden Vertreter gewählt? Muss ich da was ändern? Kann oder will ich mich engagieren als Einzelner oder mit anderen zusammen , z.B im Verband mit Gleichgesinnten?
Beruhigend für mich ist: Wir sind in der Lage gemeinsam Herausforderungen anzunehmen und zu lösen. Das haben Millionen von Menschen vor uns oft genug bewiesen.

Hans-Georg Lülsdorf

Auch wenn es sich paradox anhört, so hilft mir die Beschäftigung mit diesen Nachrichten, sie für mich einzusortieren, ihre Dimension zu erfassen, mich aber auch abzugrenzen. Diese Auseinandersetzung kann durch Nachrichten, Recherche oder am liebsten im Gespräch mit Freund*innen passieren.
Diese sind es, neben meiner Familie, aber gerade auch, die mir ansonsten Kraft schenken und mich den Alltag vergessen lassen, beim gemeinsamen Spielen, basteln, kochen, essen und erzählen.
Ich kann gut die kleinen Glücksmomente im Leben genießen, das Hüpfen in eine Pfütze, fünf Minuten auf einer Schaukel schwingen oder das Hören eines Kinderlachens. Sie sind Balsam für die Seele und lassen mich trotz der vielen negativen Nachrichten die Zuversicht nicht verlieren.
Meine These: Alle Menschen sollten regelmäßig schaukeln, dann wäre die Welt ein besserer und friedlicherer Ort, mach mit!

Rebekka Biesenbach